

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

27.1.1903 (No. 26)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Requisitionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 26.

1903.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 12. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Richtigshofen das Großkreuz mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Reichenswarter Adam Anweiler die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 19. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Sanitäts-offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

### A. vom Orden vom Jähringer Löwen:

#### 1. das Großkreuz:

dem Generalleutnant von Benedendorff und von Hindenburg, Kommandeur der 28. Division;

2. den Stern zum inuehabenden Kommandeurkreuz: dem Generalmajor von Stern, Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade;

#### 3. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Generalmajor Gaede, Kommandeur der 84. Infanterie-Brigade,

dem Generalmajor von Hausmann, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade,

dem Generalmajor Freiherrn von Eynatten, Kommandeur der 82. Infanterie-Brigade, und

dem Generalmajor Kuten, Kommandeur der 57. Infanterie-Brigade;

4. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem char. Generalmajor z. D. von Seydewitz;

#### 5. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Obersten Fährndrich, Kommandeur des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142,

dem Obersten von Rothkirch und Panthen, Kommandeur der 29. Kavallerie-Brigade,

dem Obersten Rohde, Kommandeur des 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170,

dem Obersten von Jagwitz, Kommandeur des 2. Oberelsässischen Infanterie-Regiments Nr. 171,

dem Obersten Fromm, Kommandeur des Badischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14,

dem Obersten von Krosigk, Chef des Generalstabs des XIV. Armeekorps,

dem Obersten Sachs, Kommandeur des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67,

dem Obersten Freiherrn Rüdiger von Collenberg, Kommandeur des Landwehrbezirks Hannover, und

dem Obersten z. D. von Glasenapp;

#### 6. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:

dem Oberstleutnant von Bünau beim Stabe des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142,

dem Oberstleutnant Krause beim Stabe des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112,

dem Oberstleutnant Mejer, Kommandeur des Rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8,

dem Oberstleutnant Torgany, Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22,

dem char. Obersten Beyer, Kommandeur des Landwehrbezirks Mühlhausen I,

dem char. Obersten von Fritz, Kommandeur des Landwehrbezirks Offenburg,

dem Generaloberarzt Dr. Lodderstädt, Divisionsarzt bei der 39. Division,

dem Generaloberarzt Dr. Plagge, Divisionsarzt bei der 29. Division, und

dem Oberstleutnant Hoppe, Kommandeur der Unteroffizierschule Ettlingen;

### 7. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Bailer, Inspekteur der 8. Festungs-Inspektion,

dem Major Isbert, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111,

dem Major Telle, Kommandeur des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14,

dem Major von Gilja, Bataillons-Kommandeur im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114,

dem Major Dumrath beim Stabe des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14,

dem Major Ilse im Generalstab des XIV. Armeekorps,

dem Major Mengelbier vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Adjutanten bei der 29. Division,

dem Intendantur-Rat, Hauptmann der Landwehr, Feetz bei der Militär-Intendantur des XIV. Armeekorps,

dem Kriegsgerichtsrat, Oberleutnant der Landwehr, Dr. Daehn bei der 28. Division,

dem katholischen Divisionspfarrer Dr. Leinz bei der 29. Division,

dem Oberstabsarzt Dr. Schönhalz, Regimentsarzt beim 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 und

dem Oberstabsarzt Dr. Boedler, Regimentsarzt beim 9. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 170;

### 8. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

dem Korps-Moharzt Plätner beim General-Kommando des XIV. Armeekorps;

### B. die silberne Verdienstmedaille:

dem Registrator Hartung beim General-Kommando des XIV. Armeekorps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 20. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Inhaber der Verlags- und Kunsthandlung Gerhard Stalling, Verlagsbuchhändler Heinrich Stalling in Oldenburg, das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Januar d. J. wurde Stationsverwalter Johann Haas in Wimmshausen-Neufnach unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Dem Kaiser!

Das deutsche Volk feiert heute die Wiederkehr des Geburtstags seines Kaisers.

Die im politischen Kampfe geführten Waffen ruhen an diesem Tage. Hoch über die Gegensätze der Parteien richtet sich der nationale Gedanke in siegreicher Kraft empor. Daß es immer so bleibe im geeinten Deutschen Reiche, das dürfen wir mit freudiger Zuversicht hoffen, wenn auch der Kampf politischer und wirtschaftlicher Interessen mitunter scharfe Formen annimmt. Denn dafür bürgt uns die Erinnerung an die schweren Opfer, mit denen die Älteren unter uns die deutsche Kaiserkrone im Kriegesfeuer schmieden halfen; dafür bürgt uns der Stolz auf unsere nationalen Errungenschaften, der im deutschen Volke durch keinen Parteihader und durch kein Opfer für das Ansehen des Reiches verkümmert werden konnte; dafür bürgt uns aber auch im vollsten Maße der Schatz edelster Traditionen und leuchtender Fürstentugenden, der vom Begründer des neuen Deutschen Reiches auf Sohn und Enkel forterbte. Ein Tag der geistigen Einkehr soll uns das Kaiserfest sein! Vorwärts soll das deutsche Volk streben, doch soll es nicht achtlos, was der Tag bringt, hinabsinken lassen in das Meer des Bergehens und Bergessens. Und gerade am heutigen Tage soll es sich ins Gedächtnis zurückerufen, ins Innerste des Herzens einprägen, daß die Geschichte die Lehrmeisterin der Völker ist.

Der rückschauende Blick enthüllt dem deutschen Volke den Werdegang Jungdeutschlands, er schweift über Trümmer nationaler Hoffnungen hinweg zur überwältigend ragenden Höhe deutscher Machtverdung. Das Bewußtsein, daß Kaiser Wilhelm II., gleich seinem großen Ahn, sich als erster Diener des Staates fühlt und bekennt, verleiht dem Kaiserfest jene tiefinnerliche Bedeutung, die über den äußeren Anlaß hinaus den politischen Tagesstreit in seine Grenzen bannend, fortwirkt in der Flucht der Zeiten. Wilhelm II. hat selbst gesagt, daß der erste Lorbeerfranz, der ihm gereicht wurde, aus der Hand eines Arbeiters kam, und die Geschichte wird das einst als einen symbolischen Vorgang hervorheben. Unter dem Schutze des Friedens sucht Kaiser Wilhelm die gewerbliche Arbeit und die Arbeit des Landmanns zu fördern, daß der Wohlstand sich mehre und die innere Kraft des Landes wachse. Aber wir wissen auch, wie sorgsam das Auge des Kaisers über die Wehrhaftigkeit des Reiches wacht, wie er darnach trachtet, das Schwert zur Verteidigung des heimischen Herdes blank und scharf zu erhalten, und daß er im Kampfe der Erste sein würde, wie er es im Frieden ist, falls die Ehre und die Selbsterhaltung Deutschlands es erheischen sollte. Ihm dankt das deutsche Volk die Stärkung der deutschen Seemacht, die zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden ist angesichts der Weltmachtstellung des Deutschen Reiches. Jögern nur folgte das deutsche Volk dem Rufe des Kaisers, doch bald durchdrang es die Ueberzeugung, daß auch hier Wilhelm II. der beste Kenner der Staatsnotwendigkeiten ist. Die Marine hat heute den ihr zukommenden Platz in der deutschen Wehrmacht und mit berechtigtem Selbstbewußtsein darf sich der Kaiser sagen, daß er es war, der diesen Wandel in der Gesinnung des Volkes hervorgerufen hat. Nicht nur ein Tag der Freude sei des Kaisers Geburtsfest; er mahnt gleichzeitig zur Bekundung unauslöschlichen Dankes und treuer Liebe, die das deutsche Volk schuldet dem Kaiser!

### Ein französischer General über moderne Kampfführung.

Nachdem eine ganze Reihe französischer Schriftsteller ihre Ansichten über die aus dem südafrikanischen Kriege zu ziehenden Folgerungen in vielfach von einander abweichender Weise ausgesprochen, tritt jetzt auch General Langlois, Mitglied des Obersten Kriegsrats, früher kommandierender General des 20. Armeekorps und Direktor der Oberen Kriegsschule, im Heere als eine Autorität auf taktischem Gebiete geltend, mit seiner Meinung in einer eben erschienenen, den Titel „Conséquences tactiques des progrès de l'armement“ tragenden Schrift hervor. Er kommt, wie wir der „Nordd. Allgem. Ztg.“ entnehmen, zu wesentlich anderen Schlüssen. Die Frage, ob die Erscheinungen des südafrikanischen Krieges geeignet seien, die bis jetzt gültigen, auf den Erfahrungen der großen Kriege und dem Studium der Kriegsgeschichte beruhenden Auffassungen von der Schlacht umzuwerfen, wird von ihm verneinend beantwortet, ebenso die andere, ob die Vervollkommnung der Feuerwaffen der Verteidigung eine solche Stärke gegeben, daß der Angriff nicht mehr möglich sei. Man wird ihm darin nur beipflichten können. Das Studium des südafrikanischen Krieges führt ihn zu den Schlüssen, daß in der ersten Hälfte des Krieges die britischen taktischen Angriffe gescheitert, weil sie ohne genügende Aufklärung, ohne zweckmäßig vorgehende Avantgarde, ohne ausreichende Feuer vorbereitung, ohne Mandrieren und Umsassen versucht wurden, in der zweiten Hälfte des Krieges von größeren taktischen Angriffen auf britischer Seite überhaupt nicht die Rede sein könne, da Lord Roberts seine Erfolge den weit ausholenden, umfassenden Bewegungen seiner enorm überlegenen Streitkräfte gegen einen sehr unterlegenen und taktisch ziemlich inaktiv gewordenen Gegner verdanke.

Die Schlüsse, die zahlreiche Schriftsteller aus dem Burenkriege auf die Unmöglichkeit des Angriffs und auf die Unverletzlichkeit der Front gezogen, bezeichnet General

Langlois als Fehlschlüsse. In einem konkreten Falle, der sich unter seiner Leitung im Gelände abgepielt, erbringt General Langlois den Nachweis, daß die enorm gewachsene Feuerkraft der modernen Waffen speziell in der Offensive verwertet werden könne. Auch darin hat er nicht Unrecht; die Feuerkonzentration, die sich durch den fortschreitenden umfassenden Angriff ergibt, muß vernichtend wirken. Zwei Abteilungen gemischter Waffen gegenüberstellend, von denen eine nach den bisher gültigen, in den Reglements niedergelegten Grundsätzen verfährt, die andere nach den von einzelnen Schriftstellern dem Burenkriege entnommenen Prinzipien, führt Langlois die beiden heute am meisten umstrittenen Phasen des modernen Gefechtes durch das „Züßlungnehmen“ (Einleitung) und den „entscheidenden Angriff“. Es unterliegt nach ihm keinem Zweifel, daß durch die schwere Erkennbarkeit des Gegners, durch größere Schnelligkeit und Wirkungsweite der modernen Waffen die Phase der Einleitung eine sehr viel delikate, schwierigere geworden ist, da Kavallerie an den aufgedeckten, die Deckungen des Geländes auszunutzen, eine sehr viel weiter tragende Feuerwaffe führenden Gegner nicht mehr so nahe herangehen, ihre Aufklärung nicht mehr eine hinreichend ergiebige sein wird. Den größeren Schwierigkeiten will er durch ein neues Organ abhelfen, in der gesteigerten Wirkung der Feuerwaffen, die die neuen Aufgaben stellt, auch die Mittel zu deren Lösung suchen. Die Armee soll von einem beweglichen Netz von kleinen Detachements gemischter Waffen umgeben werden, die Langlois „détachements de couverture“ nennt. Die Erstzueberechtigung dieser Detachements leitet Langlois aus den neuen Faktoren her, die durch die Vervollkommnung der Waffen in die Kampfführung hineinkommen. Sie sollen nach den Verhältnissen und je nachdem die sie entsendenden Hauptkräfte die Offensive oder Defensiv planen, die Rolle der „Aufklärung“ oder der „Deckung“ übernehmen. Hinreichend stark aus allen drei Waffen zusammengesetzt, um den Gegner zum Kampf oder wenigstens zum vorzeitigen Zeigen seiner Kräfte zu zwingen, beweglich genug, um sich einem entscheidenden Kampfe entschließen zu können, sollen die Detachements die Kavallerie unterstützen, bezw. aufnehmen, vorwärts der Avantgarde auflären, Führung mit dem Gegner gewinnen und erhalten, Umsafungen verhindern, endlich das Eintreten der Avantgarde in den Kampf erleichtern.

In einem zweiten Kapitel behandelt Langlois den „entscheidenden Angriff“, das heißt nach seiner Erklärung den Angriff einer starken Masse frischer Truppen, der gegen das taktische Gefecht gerichtet wird, das der Führer bestimmt, in dem Gelände und in dem Moment, die er bezieht. Langlois wendet sich hier sowohl gegen diejenigen, die die Möglichkeit eines taktischen Angriffes leugnen und die Entscheidung außerhalb des Schlachtfeldes durch strategische Manöver erzielen wollen, als auch gegen die, welche in dem Vorschreiten der Schützenlinien und in der individuellen Leistung des Einzelnen die Garantie für den Erfolg sehen. Seiner Ansicht nach ist der taktische Angriff möglich, wenn er durch die vorhergehenden Phasen des Kampfes genügend vorbereitet ist, wenn die Kräfte dessen, der die Feuerüberlegenheit nicht erlangen konnte, mehr ausbrennen, als die des Angreifers. Er zeigt uns diesen Angriff auf Bewegungen basiert, die moralische Kraft, die im Vorgehen liegt und, die Wirkung von vervollkommenen Feuerwaffen auszunutzen, gegen einen schon durch langes Ringen erschöpften Gegner, auf den die Geschossgarben, die auftretenden Massen und die Ueberlastung niederdrückend wirken und ihm die Haltung rauben. Die Verwendung von Flügeldetachements, die sich an natürliche Hindernisse anlehnen, manövrieren und das Gelände auszunutzen, soll Umsafungsversuche des Gegners hindern und erlauben, eine starke Ueberlegenheit in dem Gelände in der Hand zu behalten, wo der entscheidende Angriff geführt werden soll. Dieser entscheidende Angriff soll, unbemerkt vom Gegner in das Gelände tretend, wo der entscheidende Angriff geplant ist, in den Plänen geschützt, unterstützt durch größtmögliche Steigerung des Artilleriefeuers, geradeaus vorschreiten. Die Stoßmasse — nach der Tiefe gegliedert —, gegen deren Vergleich mit den Angriffskolonnen des ersten Kaiserreichs sich Langlois verwahrt, bildet in der Hand des Führers ein Kräfteerboit, aus welchem er die treibenden Kräfte für die Vorbewegung und die Mittel schöpft, den Wechselfällen des Kampfes zu begegnen. Grundsatz also auch hier, durch sparsamen Einsatz an den meisten Punkten, an dem für die Entscheidung gewählten Punkt eine Ueberlegenheit sicher zu stellen und diese möglichst unerschütterlich an den Gegner zu bringen. Das Gelingen seiner Durchführung ist allerdings auch hier von einer Reihe von Bedingungen abhängig; ein Rezept für Erfolg in allen Fällen ist auch Langlois' Verfahren nicht.

### Orientpolitik.

#### Die Vorgänge in Macebonien.

Ueber die türkischen Reformbestrebungen und die Vorgänge in den macedonischen Vilajets gehen uns aus Konstantinopel folgende Mitteilungen zu:

Wie die türkischen Blätter bezüglich der Reorganisation der Gendarmerie in den europäischen Vilajets berichten, hat sich die auf Grund der bekannten Anordnungen des Sultans eingesetzte Spezialkommission für die Reorganisation der Gendarmerie in Adrianopel bis zum 12. Januar 534 Mann des ersten Bataillons der Hauptstadt des Vilajets und der sieben Bataillone der fliegenden Gendarmerie nebst Offizieren vorführen lassen.

Fünf Offiziere und 39 Mann wurden pensioniert; ein Offiziere wegen schlechter Führung entlassen. Von vier Muselmanen, die sich zur Gendarmerie gemeldet hatten, wurden zwei als untauglich zurückgewiesen, ein dritter wegen schlechten Rufes abgelehnt und nur der vierte ins Korps aufgenommen. Von acht Griechen, die sich gemeldet hatten, wurden drei abgewiesen. Die Kommission hat ferner beschlossen, den Stand der Gendarmerie um 1060 Mann, und zwar 750 zu Fuß und 304 zu Pferd, zu vermehren. Der gegenwärtige Stand zählt 1764 Mann und Offiziere. Die Spezialkommission von Kiriliffa, das zu Adrianopel gehört, hat 96 Mann und fünf Offiziere inspiziert, von welchen drei Offiziere und dreizehn Mann pensioniert wurden; neun Muhammedaner, dreizehn Griechen und ein Jude wurden ins Korps aufgenommen. In Radosto hat die Spezialkommission achtzehn Mann und einen Offizier pensioniert, drei Offiziere und neun Mann wegen schlechter Führung entlassen und von 51 Muhammedanern und fünfzehn Christen, welche sich gemeldet hatten, fünfzehn abgelehnt. In Dedeagatsch wurden zwei Offiziere und vier Mann pensioniert. Zahlreiche Personen haben um Aufnahme nachgesucht. In Gumuldzhina wurden von 113 Mann vierzehn pensioniert und vier entlassen; zwanzig Muhammedaner und vier Christen haben sich angemeldet.

Nach einer Meldung des „Idam“ ist in Gassona ein Zusammenstoß zwischen einer Truppenabteilung und einer Bande erfolgt. Hierbei wurde der Führer der Bande getötet. Bei einem Zusammenstoß mit einer anderen Bande in Hadoria wurde ein Mann getötet, mehrere wurden verwundet.

Von den sechzehn Redif-Bataillonen, welche seit September v. J. in den Vilajets Saloniki, Monastir und Uesküb wegen des Bandenunwesens mobilisiert sind, wurden nun zwei Bataillone (Monastir und Uesküb) entlassen. Wie bereits gemeldet wurde, hat das Kriegsministerium in den letzten Wochen die Entlassung aller sechzehn Bataillone wiederholt beantragt und es dürfte nun nach und nach diesen berechtigten Anträgen Folge gegeben werden.

### Deutschlands Außenhandel im Jahre 1902.

Es betrug im Jahre 1902:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 43 340 340 gegen 44 304 857 und 45 911 799 in den beiden Vorjahren, daher weniger 964 517 und 2 571 459. Edelmetalleinfuhr: 1197 gegen 1279 und 1204. Von 43 Zolltarifnummern lassen 22 eine Zunahme, 21 eine Abnahme der Einfuhr erkennen. Wesentlich hat nur die Einfuhr von Material u. s. w. Waren zugenommen (Seefische, Süßfrüchte, Dürrobst, Reis, Salz), während die Einfuhr von Getreide u. s. w., Flachs, Hanf, Wolle, Baumwolle, Erdöl, Vieh, Kupfer weniger gestiegen ist. Starke Ausfälle zeigt die Einfuhr von Holz, Erden, Erzen, Eisen und Eisenwaren, Kohlen.

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm 35 029 717 gegen 32 363 495 und 32 681 747 in den Vorjahren, daher mehr 2 666 222 und 2 347 970. Edelmetalleinfuhr: 438 gegen 881 und 303. Es zeigen 34 Zolltarifnummern eine verstärkte, 9 eine geringere Ausfuhr. Bedeutend höher war die Ausfuhr von Kohlen, Eisen- und Eisenwaren, Erden, Erzen, Materialwaren (Spiritus, Kartoffelmehl, Meisgries, Graupen, Reis, Salz, Rohrzucker, während die Ausfuhr von Weizguder der Zufuhrklasse b infolge geringerer Verschiffungen nach England und Japan um 42 000 Tonnen nachgelassen hat), ferner von Papier, Abfällen, Tonwaren. Bemerkenswerte Rückgänge zeigten nur Getreide und Maschinen.

3. Wie in den Vorjahren wurden auch diesmal mit Ausnahme von Getreide, Mehl, Rohrzucker, Wolle, die für 1901 festgestellten Einheitswerte vorläufig zu Grund gelegt, die bei der im Februar 1903 stattfindenden endgültigen Feststellung durch die Sachverständigen des kaiserlichen Statistischen Amtes sich voraussichtlich wesentlich ändern werden. Nach jener provisorischen Berechnung betragen die Einfuhrwerte in 1000 M.: 5 711 967 gegen 5 710 388 und 6 042 992 in den beiden Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 1629, gegen 1900 weniger 331 025. Edelmetalleinfuhrwerte: 179 998 gegen 289 103 und 277 378. Wesentlich höhere Einfuhrwerte zeigen sich bei Baumwolle und Baumwollwaren, Flachs, Hanf, Getreide, Häuten, Kaustisch, Kupfer, Seide, Fellen u. s. w., Vieh, Wolle und Waren daraus, letztere mit einem Mehr von 67 Millionen Mark gegen das Vorjahr. Bedeutend geringer waren die Einfuhrwerte bei Edelmetallen, Eisen, Holz, Hopfen, Maschinen, Materialwaren, Oel, Papier.

Die mit gleichem Vorbehalt aufzufassenden Ausfuhrwerte betragen in 100 M.: 5 006 711 gegen 4 512 648 und 4 752 601 in den Vorjahren, daher mehr 494 065 und 254 110. Edelmetalleinfuhrwerte: 138 516 gegen 81 198 und 141 220 in den zwei Vorjahren. Die stärkste Zunahme der Werte zeigt sich bei Eisen und Eisenwaren (+ 111 Millionen Mark). Der Wert dieser Waren wird voraussichtlich sehr herabgesetzt werden. Wesentlich höhere Werte brachte ferner die Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollwaren, Farbwaren, Erden, Erzen, Edelmetallen, Haaren, Hopfen, Kaustisch, Kupfer, Leder, Korkarten, Eisen- und Kunstgegenständen, Materialwaren, Oel und Fellen, Papier, Seide, Kohlen, Wolle und Waren daraus, Felle, Abfällen. Um 4 bis 6 Millionen Mark geringere Werte brachte die Ausfuhr von Flachs und Getreide.

Der Außenhandel im freien Verkehr des deutschen Zollgebiets (Spezialhandel) ergibt 1902 einen Wert von 10,7 Milliarden Mark für Ein- und Ausfuhr gegen 10,2 und 10,8 Milliarden Mark in den beiden Vorjahren.

### Großherzogtum Baden.

#### Karlsruhe, 26. Januar.

Gestern vormittag wohnten Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, die Kronprinzessin Viktoria, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin dem Gottesdienst in der Schlosskirche an, wobei Hofkaplan D. Frommel die Predigt hielt. Danach erteilte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin viele Audienzen. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog empfing den vorgestern zur Dienstleistung bei Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin eingetroffenen königlich Schwedischen Kammerherrn Baron von Ohlenstierna.

Heute vormittag nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller entgegen und empfing dann den Geheimrat Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Im Laufe des Nachmittags und Abends hört Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Morgen am Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers werden Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche besuchen. Hierauf wird Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog in Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs der Parade der Garnison anzuwohnen und nach Abschreiten der Front den Vorbeimarsch entgegennehmen. Der Generaladjutant, die Flügeladjutanten und der Ordnonanzoffizier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bilden hierbei Höchstseine Begleitung.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl ist infolge einer akut aufgetretenen Erkältung gezwungen, einige Tage das Bett zu hüten.

\*\* Sicherem Vernehmen nach beginnt die im Frühjahr dieses Jahres abzuhaltende erste juristische Staatsprüfung schon am Montag, den 2. März. Diejenigen Rechtskandidaten, welche sich daran beteiligen wollen, werden daher ihre Anmeldungen zweifelhafte schon zu Anfang Februar einreichen, damit etwaige Anstände hinsichtlich der zu erbringenden Nachweise rechtzeitig vor Prüfungsbeginn gehoben werden können.

(Ehrung.) Geh. Rat Dr. Durm erhielt heute durch Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Charlottenburg eine Urkunde folgenden Inhalts zugestellt: „Unter der Regierung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II. verleiht die Königliche Technische Hochschule zu Berlin auf einstimmigen Antrag des Kollegiums der Abteilung für Architektur dem Oberbaudirektor Herrn Professor Dr. Josef Durm in Karlsruhe in Anerkennung seiner hochbedeutenden baufachlichen Arbeiten und erfolgreichen Forschungen und Veröffentlichungen auf dem baugeschichtlichen Gebiete der Architektur die akademische Würde eines Doctor-Ingenieurs ehrenhalber, Charlottenburg, den 12. Dezember 1902. Rektor und Senat.“

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 23. Januar.) Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt: 1. daß u. a. nachbezeichnete Herstellungen am Rheinshafen vorgenommen werden: Erbauung und Einrichtung einer zweiten Werfthalle mit einem Kostenaufwand von 98 200 M., Erstellung eines Portaltrans und einer Kranbrücke samt Fundament, elektrischer Einrichtung und zugehörigen Kranhausausstattungsgegenständen mit einem Aufwand von 94 100 M., Aufstellung eines schwimmenden Krans nebst zugehörigen Kranhausausstattungsgegenständen mit einem Kostenaufwand von 58 000 M., 2. daß die Gesamtkosten dieser Herstellungen mit 250 300 M. aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Es wird mitgeteilt, daß das Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten mit Erlaß vom 21. d. M. den Uebergang der Konzeption zum Betrieb der Straßenbahn auf die Stadtgemeinde Karlsruhe genehmigt hat. — Herr Stadtrat Gomburger wird zum stellvertretenden Vorsitzenden der Gas- und Wasserwerkskommission ernannt. — Die Entwürfe und Voranschläge der nachbezeichneten Kräfte für das laufende Jahr werden gutgeheißen: Rheinbahnstasse (Wiederherstellung 108 886 M. gegen 169 000 M. im Vorjahr), Badanstaltstasse (Zufuß 11 275 M. gegen 14 965 M. im Vorjahr), Arbeiterunterstützungsfond (Zufuß 2000 M. wie im Vorjahr). — Dem Antrag der städtischen Schulkommission entsprechend soll die Unterrichtszeit an der einfachen Volksschule in den Klassen VI—VIII mit Beginn des neuen Schuljahres (Okt. d. J.) von bisher 22 auf 28 für die Knaben und von 24 bezw. 28 für die Mädchen auf 30 Stunden in der Woche erweitert werden. Der durch diese Maßnahme für das laufende Jahr bedingte Mehraufwand für Unterrichtsverteilung mit 4000 M. wird in den Entwurf des Voranschlags der Volksschule eingestellt. — Ebenso wird in den Entwurf des Voranschlags für dieses Jahr wieder ein Beitrag von 200 M. zur Fortführung der vom Badischen Frauenverein eingerichteten Abendkurse für Arbeiterinnen aufgenommen. — An Stelle des verstorbenen Herrn Stadtordnern Karl Augenstein wird Herr Stadtorde, Maurermeister Friedrich Pfeifer zum Mitglied des Gewerbeausschusses ernannt. — Dem Vorlaß des großen Rates der Technischen Hochschule entsprechend werden aus den Zinsenrücklagen der Geh. Rat Hierordt-Stiftung und der Winter-Stiftung für das laufende Jahr Stipendien im Gesamtbetrag von 150 M. bezw. 257 M. 13 Pf. an vier Bewerber vergeben. — Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß an Stelle des Ortsstatuts über das Gewerbegericht vom 5. Mai 1901 mit Wirkung auf die Dauer von vier Jahren vom Tage der Verkündung an ein neues Ortsstatut nach dem vorliegenden Entwurf, der die Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen der Mitglieder des Gewerbegerichts vorsieht, erlassen werde.

£ Gefindeball zu gunsten des Pensionsfonds des Großh. Hoftheaters. Als ein gutes Mittel zum guten Zweck hat sich der heutige Gefindeball in noch höherem Maße bewährt, als der vorjährige, der als erster seiner Art unter den hiesigen Karnevalsveranstaltungen erschien, und durch seinen glänzenden Verlauf die beste Reklame für seinen Nachfolger gemacht hat. Weit zahlreicher als im vorigen Jahre war das Publikum, dem Hofe der Künstler unserer Hofbühne gefolgt und sah seine hochgeachteten Erwartungen aufs Schönste erfüllt. Als um 8 Uhr die Leib-Grenadierkapelle, unter Musikdirektor Dettges Leitung, mit dem Promenadenorchester begann, wogte bereits in dichtem, buntem Gedränge frohliches Gefinde aller Art durch den Saal. Von der resoluten Hofschraube bis zum zartesten Böhnen, vom schmucken Landmädchen bis zur würdigen Stütze der Hofschraube, war alles vertreten, auch an den verschiedensten Typen männlichen Gefindes fehlte es nicht. Es war aber kein Gefinde, wie ein auf den Anschlügen an den Plakatsäulen böswillig eingefügter Drücker und voraussetzen wollte, sondern sauberes solides Gefinde, das überraschend viel Geschmack und Schönheit zu Tage treten ließ und bei aller ausgelassenen Lustigkeit durchaus schicklich und mamerlich blieb, wie es sich für brave Diensthöfen ziemt, so daß auch die vereingelten herrschaftlichen Erscheinungen, die sich leutlich unter ihren Leuten bewegten, wohl zufrieden sein konnten. Das Festkomitee hatte, unterstützt von erfindlichen Künstlern, für Anregungen mannigfacher Art gesorgt: Das andalusische Stier-

gefecht, wenn auch den großen Erwartungen nicht ganz entsprechend, war durch den pomphaften Aufzug und die reiche Ausstattung doch recht wirksam. Eine Attraktion ersten Ranges bildete eine Sezessionistische Kunstausstellung, in der mit Humor und Satire Kunstwerke moderner Meister und sonstige aktuelle Sujets mit entsprechenden Erläuterungen durch die Herren Herz und Geinzel vorgeführt wurden. Die Aufschbahn war stets von einem heiteren Kreise umgeben. Die Ballpost wie die Ballpolizei walteten mit unermüdetlicher Güte Laune ihres Amtes. In Massen wurden die hübschen Anstaltsarten umgesehen, auf denen Gruppen unserer Künstler und Szenen vom Stiergeficht dargestellt sind. Die Selbstbuden, in denen die Damen der Ober und des Schauspiel mit bekannter Liebenswürdigkeit den erfrischenden Trunk darboten, erfreuten sich lebhaftesten Zuspruchs, und auch die Schwarzwälder Bierstube mit fürstlich fürstbergischem Bierauschank war stets mehr als gut besetzt. Eine flotte Nationalfänger-Gesellschaft und eine fantastische Zigeunerkapelle taten ein Uebriges, um die Tanzmusik zu ergänzen. Kurz, wenn der Tanz Zeit ließ zu anderen Zerstreuungen, der fand genug zu sehen und zu hören, zu bewundern und zu belachen. Bei der vorzüglichen Stimmung, die während des ganzen Abends herrschte, wird sicher die erwünschte Heberlaune vorhanden gewesen sein, so daß auch ein reicher materieller Erfolg zu erwarten ist. Das Bewußtsein, zur Verbesserung des Lotos bedürftiger Kunstvetereanen beigetragen zu haben, wird alle Mitwirkenden für ihre dankenswerten Bemühungen entschädigen.

**III. (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 23. Januar.)** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr v. Rüd. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Die Verurteilung des Baderbüchsen Otto Hilbert aus Laudenberg, den das Schöffengericht Karlsruhe wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 12 M. verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen. — In zwei Fällen, in der Anklagesache gegen die Witwe Julius Wagner hier wegen Verleumdung und in der Anklagesache gegen Maria Josefa Schlemann geb. Dausler aus Hantenbach, hier wohnhaft, wegen falscher Anschuldigung, erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Des Diebstahls wurde die schon mehrfach wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Dienstmagd Lydia Gutich aus Teutschneureuth überführt. Sie entwandte am 17. November aus der Wohnung ihres damaligen Dienstherrn, des Friedrich Viel hier, in die sie durch ein Fenster eingestiegen war, ein Damencaput im Werte von 15 M. Die Anklage erhielt 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

**IV. (Aus dem Polizeibericht.)** Ein hiesiger Weinhändler wurde wegen Diebstahls angezeigt, weil er in Heidelberg einen Bernhardsinerhund, im Werte von 100 M., an sich lotete und mit demselben hierher fuhr. — Samstag Abend wurde wiederum einer Dame im Hardtmuthstadtteil ein Portemonnaie, welches sie in der Hand trug, mit 18 M. 75 Pf. und für 4 M. 75 Pf. Vereinsmarken des Lebensbedürfnisvereins geraubt. — Verhaftet wurde u. a. ein 15 Jahre altes Dienstmädchen aus der Herrenstraße, welches gestern Abend in der Leopoldstraße ein 6 Jahre altes Kind in einen Gasgang lotete und ihm 9 M. aus dem Portemonnaie entwendete und zwei weitere ähnliche Diebstahle aus letzter Zeit zugestanden hat. — Am 21. d. M. hat ein Dienstherr 123 M., mit welchem Betrage er am Güterbahnhofe Fracht bezahllen sollte, unterschlagen und ging flüchtig. — In der Nacht vom 23. d. M. wurde das Thermometer auf dem Marktplatz hofstärkerweise zertrümmert und dadurch der Stadtverwaltung ein Schaden von 15 M. zugefügt. — Eine Frau aus der Rudolfstraße hat in einem Geschäfte auf der Kaiserstraße Einkäufe gemacht und dabei ein Paar Strümpfe entwendet und unter ihrem Cape verborgen; sie wurde aber beobachtet, ihr die Strümpfe abgenommen und sie der Polizei überantwortet.

**V. Vom Oberland, 25. Jan.** Der Frauenverein Staufen hat auch im abgelaufenen Jahre eine sehr segensreiche Tätigkeit entfaltet, was bei der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung dieses Vereins so recht zu Tage getreten ist. Bei dieser Generalversammlung, in welcher die Präsidentin, Frau Medizinalrat Ledere, die herzlichsten Grüße Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin der Versammlung entbot und den Verein der besten Sympathien Ihrer königlichen Hoheit versicherte, wurde auch unter anderem eine Kostliste vorgelegt, in welcher während der Versammlung gekostet und das Gelochte zum Versuch herbeigeführt wurde. Allseits wurde die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung anerkannt und deren weitestehende Verwendung gewünscht. Auch im kommenden Frühjahr wird der Frauenverein wieder ein Bezirksfest veranstalten, wozu wieder eine recht rege Beteiligung sicher zu erwarten ist. Mit dem Spinnfeste, zu welchem Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin wieder Spinnrädchen als Preise in Aussicht zu stellen geruhete, wird eine Ausstellung von Gespinnsten und Geweben verbunden werden.

**VI. Konstanz, 25. Jan.** Den Reigen der diesjährigen Kaiser Geburtstaglichkeiten eröffnete gestern Abend der Kriegerbund mit einem wohlgeordneten Familienabend im großen, reich geschmückten Saale, der von den alten Kriegsveteranen mit ihren Frauen und Angehörigen, sowie von Vertretern des königl. Offizierskorps, der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden und der andern hiesigen militärischen Vereine dicht besetzt war. Der erste Vorstand, Herr Professor Conrad, trat auf Seine Majestät den Kaiser, der zweite Vorstand, Herr Buchdruckereibesitzer Pitta, auf Seine königliche Hoheit den Großherzog, Herr Major Melchior auf die Kameradschaft und Herr Oberbürgermeister Weber auf die Frauen und Jungfrauen.

**VII. Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Abschluß eines neuen fünfjährigen Vertrages mit Herrn Hoftheaterintendanten Dr. Wasser mann in Mannheim wird, wie der Stadtratsherrsch berichtet, im Prinzip genehmigt und zugleich vorbehalten, daß der Zustimmung des Bürgerausschusses die Befolgung des Genannten mit Wirkung vom Tage der Eröffnung des Festhallentheaters auf 12000 M. pro Jahr festgesetzt. — In Heidelberg ist dieser Tage die Universitäts-Direktion, nachdem sie Jahrzehnte lang in Privatwohnungen untergebracht werden mußte, in ihr neues Heim, das schöne und geräumige Gebäude, Ecke der Hof- und Thibautstraße, übergesiedelt. — Aus Astat wird gemeldet: Sechs Schiffe, drei von einem Partikulier Schiff und drei von dem der Mannheimer Lagerhausgesellschaft gehörigen Kahn „Waldonia 43“, hatten in Pflittersdorf Nahrungsmittel eingekauft. Auf dem Rückwege kippte der von ihnen benützte Kahn auf dem Rheine um, da von dem Kahn 43 die Wurfleine von den Matrosen nicht erfaßt worden war. Fünf Personen ertranken, während der sechste Insasse, Eisenmann Schmitt von Mannheim, bei der Mannheimer Lagerhausgesellschaft angestellt, etwa 1 Kilometer weit schwamm und von einem in einem Boot nachfahrenden Schiffe in der Nähe von Lauterburg lebend ans Land gezogen werden konnte. — In Rohrdorf (A. Reßlich) kam die Altconventin Sauter dem offenen Gange zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen und sie fürchterliche Brandwunden erlitt. Die Frau starb nach wenigen Stunden. — Der „Freib. Bzg.“ zufolge feiern heute die Gemeinderat Heinrich Ullmann, Eheleute in Dreieich das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. — In dem Wirt der 80er Jahre neuerstellten Teile der Papierfabrik Zell, A. G., auf Bemerkung Unterenters

bach, an der Straße von Biberach nach Zell gelegen, entstand dieser Nacht Feuer, welchem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Dasselbe war der Hauptteil der Fabrik und barg wertvolle, teils ganz neue Maschinen, die nun alle zerstört sind. Durch das Brandunglück werden gegen 42 Arbeiter auf einige Zeit arbeitslos. Die Entschädigungsfrage des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Der Schaden, welcher von zwei Versicherungsgesellschaften zu tragen ist, beträgt 120- bis 130 000 M. — Die Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein wurde infolge des Zutretens des Sees bis auf weiteres eingestellt. — Der Bau einer elektrischen Straßenbahn von Schaffhausen über Schleitheim bis Oberwiesfen an der badischen Grenze ist nunmehr gesichert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1 000 000 Francs.

### Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

**IV. In der Sitzung vom 19. Dezember v. J.** sprach Herr Geh. Hofrat Dr. Bunte über das Thema „Neues vom Gaslicht“. Der Vortragende erläuterte durch eine Reihe von Experimenten das Wesen der Flamme und zeigt, daß jede Flamme beleuchtet durch Kerzen oder Lampen eine Art Gasbeleuchtung sei. Da die Leuchtstärke der Flamme durch glühenden Kohlenstoff (Ruß) bedingt ist, so kann dieselbe erhöht werden durch Vermehrung der Kohlenabgabe mittels Benzolierung oder Karburierung des Gases oder durch Steigerung der Temperatur (Siemens Regenerlichtbrenner, Acetylen). Die Flamme wird entzündet durch Zuzuführung von Kohlenäure oder Luft zum Gas. Das letzte geschieht in dem Bunsenbrenner. Bunsen erfand denselben 1852 und verwendete ihn bei der Einrichtung des neuen chemischen Laboratoriums in Heidelberg; seitdem ist der Bunsenbrenner mit unweissenlichen Veränderungen, nicht nur bei allen Gasheiz- und Kochgeräten, sondern auch bei der Gasglühlichtbeleuchtung in Anwendung. Die Vorgänge in der Bunsenflamme wurden schon zerlegt; es wurde gezeigt, daß zu wenig Zuzuführung ein Riechen, zu viel Zuzuführung ein Zurückschlagen der Flamme erzeugt und daß die richtige Luftzufuhr für die Heizung wie für die Beleuchtung sehr wesentlich sei. Sodann wurde die Entwicklungsgeschichte des Gasglühlichtes geschildert und die Herstellung eines Glühkörpers gezeigt, durch Imprägnieren von Tüll mit den Salzen der Erden, Kalk, Abtrennen und Härten, bis zum gebrauchsfähigen Zustande. Nachdem das Wesen der gebräuchlichsten Gasglühlichter und die Bedingungen für deren Wirksamkeit durch Experimente erläutert, wurde eine Anzahl verschiedener Selbstzündender und Gasglühlichtlampen verschiedener Konstruktion vorgeführt, darunter auch eine Lucaslampe, die in Berlin zur Beleuchtung verschiedener Straßen Verwendung findet, und mit den elektrischen Vogenlampen an Helligkeit wettkämpft. Redner ging dann auf die chemischen und physikalischen Bedingungen für die Lichterzeugung näher ein und knüpfte an die jüngsten Untersuchungen von Lummer und Pringsheim in der physikalischen Reichsanstalt Betrachtungen über die Verteilung der Energie im Spektrum und über den Auswirkung der Flammenbeleuchtung. Derselbe betragte selbst bei den besten Auerlampen noch nicht 2%, d. h. nur ein kleiner Teil der Energie wurde in Wellen ausgestrahlt, welche im sichtbaren Teil des Spektrums liegen, während die weitaus größte Energiemenge in den unsichtbaren Teil des Wärmespektrums fiel. Manche Substanzen, Gas und feste Körper, darunter die Auermischung für Gasglühlicht mit 99 Prozent Thor und 1 Prozent Cer, besitzen eine selektive Strahlung, d. h. sie senden unter sonst gleichen Umständen mehr Lichtstrahlen aus, als ein glühender sogenannter absolut schwarzer Körper oder wie der Ruß in den gewöhnlichen Leuchtflammen.

Durch Erhöhung der Temperatur des leuchtenden Körpers erfolge eine Verschiebung des Maximums der Strahlung nach dem sichtbaren Teil des Spektrums und die Ausstrahlung werde außerordentlich vergrößert. Eine solche Steigerung der Temperatur und dadurch die Leucht- und Glühkraft der Flamme könne durch Anwendung von Acetylen statt Leuchtgas oder von Zinndampf oder Sauerstoff an Stelle von atmosphärischer Luft herbeigeführt werden. Es sei die Aufgabe der Beleuchtungstechnik, der von der Wissenschaft gezeigten Richtung zu folgen und sie werde auf diesem Wege sicher noch weitere Erfolge erringen.

Im Anschluß an die Erörterungen über die Strahlungsgesetze wurde die Methode der optischen Pyrometrie zur Messung hoher Temperaturen erläutert und die Einrichtung des Pyrometers von Wanner gezeigt.

### Der Panamavertrag.

(Telegramm.)

**Washington, 25. Jan.** Außer den bereits bekannten Einzelheiten, setzt der Panamavertrag fest, daß das Gebiet am Kanal neutral sein soll, und daß die Vereinigten Staaten seine Neutralität, sowie die Oberhoheit Kolumbiens garantieren. Es wird hier eine gemeinsame amerikanisch-kolumbische Kommission eingesetzt werden, um Bestimmungen, betreffend eine Gesundheitspolizei einzuführen und aufrecht zu erhalten. Die Vereinigten Staaten weisen jede Absicht zurück, die darin führt, der Oberhoheit Kolumbiens Eintrag zu tun, oder ihr Gebiet auf Kosten Kolumbiens oder anderer Staaten von Süd- und Zentralamerika zu vergrößern. Im Gegenteil, die Vereinigten Staaten erklären, daß sie zur Stärkung obengenannter Neupublikiten beitragen wollen, sowie dieselben in der Entwicklung und Aufrechterhaltung ihrer Wohlfahrt und Unabhängigkeit unterstützen wollen. Kolumbien gesteht zu, daß es seiner Macht innerhalb bestimmter Grenzen dieses Gebiets Teile zu Kohlenhöfen wieder abtreten, noch teilweise überlassen würde, oder daß es überhaupt etwas tun würde, was dem Bau, der Sicherheit oder dem freien Gebrauch des Kanals Eintrag tun könnte. Die Vereinigten Staaten werden Kolumbien materiell Hilfe leisten, um zu verhindern, daß dieses Gebiet besetzt werde. Panama und Colon sind zu Freihäfen erklärt worden für Schiffahrt, die bestimmt sind, den Kanal zu durchfahren. Der Kanal wird dem Handel 14 Jahre nach Austausch der Ratifikationen geöffnet werden.

### Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

**London, 26. Jan.** „Daily Telegraph“ schreibt, wenn die Besetzung des Forts San Carlos das Feuer auf die Kreuzer eröffnete, so waren diese ganz in ihrem Rechte, wenn sie die Kanonen des Forts zum Schweigen brachten. Zweifellos würden englische Kapitäne ebenso vorgegangen sein.

**Washington, 26. Jan.** Zwischen dem Bevollmächtigten Venezuelas, Mr. Bowen, und den Vertretern Englands, Deutschlands und Italiens sind schriftliche Erklärungen wegen der Aufhebung der Blockade ausgetauscht worden. Danach haben die drei Vertreter die sofortige Aufhebung der Blockade zugesagt, sobald zwischen ihnen und Venedig ein Abkommen mit den von den Mächten aufgestellten Bedingungen abgeschlossen worden ist. Die Bedin-

gungen betreffen namentlich die von Venezuela zu leistenden Garantien. Venezuela hat einen Teil der Zolleinkünfte von La Guaira, Puerto Cabello angeboten.

**New-York, 26. Jan.** Ein Telegramm des „New-York Herald“ aus Willemstad meldet, daß die Aufständischen die Truppen Castros 40 Meilen von Puerto Cabello in einem bedeutenden Gefecht schlugen. Eine Abteilung der Regierungstruppen ist in völliger Auflösung in Puerto Cabello eingetroffen.

**New-York, 26. Jan.** Eine Meldung des „New-York Herald“ aus Caracas bezeichnet die Nachricht, daß deutsche Kapitalisten durch Vermittlung der Diskontogesellschaft Venezuela 50 Millionen Francs bar geliehen haben soll, für falsch.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 26. Jan.** Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz ist heute hier wieder eingetroffen.

**Berlin, 26. Jan.** Das „Militärverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kaiserliche Ordre vom 10. Januar, wonach die Kriegsarartikel für die Marine vom Jahre 1871 durch neue ersetzt werden, und veröffentlicht sodann letztere, 29 Artikel umfassende.

**Stuttgart, 26. Jan.** Seine Majestät der König hat sich, laut „Schwäb. Merkur“, heute vormittag zur Geburtstagfeier des Kaisers nach Berlin begeben.

**Paris, 26. Jan.** Der Generalprior einer derjenigen Kongregationen, deren Genehmigungsgesuch entsprechend den Anträgen der Regierung und des Ausschusses der Deputiertenkammer jedenfalls abgelehnt werden wird, teilte einem Berichterstatter des „Figaro“ mit, daß die Ordensoberen in diesen Tagen eine Versammlung abgehalten haben, in der einstimmig beschlossen wurde, daß die Kongregationen diesmal dieselbe Haltung beobachten wie seinerzeit gelegentlich der Dekrete Jules Ferrys, das heißt, daß sie sich der Entscheidung des Parlaments nicht fügen, sondern sich überall, wo es ohne Verletzung der Rechte der Eigentümer der Klostergebäude möglich ist, lieber von den Gerichten verurteilen und durch Militärgevalt austreiben lassen werden. Der Generalprior fügte hinzu, daß er bereits jetzt das Kongregationsgebäude vollständig verlassen lasse und auch keine Steuer mehr zahlen wolle. Er bringt mit Mühe, wie er sagte, die nötigen Geldmittel zusammen, um mit den noch arbeitsfähigen Mitgliedern seiner Kongregation auszuwandern und den Geseien irgend eine Existenz sichern zu können.

**Castellane (Dep. Vassès-Alpes), 26. Jan.** Graf Boni de Castellane, dessen Mandat von der Mehrheit der Deputiertenkammer annulliert war, drang bei der gestern abgehaltenen Neuwahl mit einer Mehrheit von mehr als 100 Stimmen durch. Sein Gegenkandidat war auch diesmal André Siegfried, der Sohn des früheren Handelsministers, der einer Wülthauer Familie entstammt.

### Verschiedenes.

**Berlin, 26. Jan.** (Telegr.) der frühere Direktor des Reichspostamts, Wirklicher Geh. Rat Adolf Sachse, ist in der Nacht zum Sonntag gestorben.

**Berlin, 26. Jan.** Der „Nationalzeitung“ zufolge hatte Mommen kürzlich einen Unfall. Als er mit einem Kinde die Leiter bestieg, um ein Buch aus der Bibliothek zu holen, fing sein Haar Feuer und Mommen wurde leicht im Gesicht verletzt.

**Brüssel, 26. Jan.** (Telegr.) Die Verhandlung gegen den Urheber des am 15. November v. J. gegen den König gerichteten Anschlages, Rubino, wurde auf den 6. Februar vertagt.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 27. Jan. Abt. B. 34. Ab. Vorf. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. Im festlich beleuchteten Hause. Zum ersten Male: „Jaide“, Oper in 2 Akten von Mozart, neu bearbeitet von Dr. Robert Hirschfeld. Zum ersten Male: „Bastien und Bastienne“, Singspiel in einem Akt von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

### Wetter am Sonntag, den 25. Januar 1903.

Hamburg anhaltend Regen; Evinemünde nachts Regen; Neufahrwasser und Meß trüb ohne Regen; Münster und Chemnitz zeitweise Regenschauer; Breslau vormittags Regen; München ziemlich heiter.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 26. Januar 1903, vormittags 7 Uhr.  
Triest bedeckt 3 Grad, Nizza wolkenlos 4 Grad, Florenz wolkenlos — 0 Grad, Rom wolkenlos 2 Grad.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog.** vom 26. Januar 1903.

Mitteleuropa steht heute unter der Wechselwirkung hohen Druckes, der das Alpengebiet bedeckt und einer Depression, die nördlich von Schottland liegt; es wehen deshalb überall südwestliche Winde, welche Erwärmung gebracht haben. Frost herrschte am Morgen nur noch in Oesterreich-Ungarn. Das Wetter ist dabei vorwiegend trüb und vielfach regnerisch. Mildes und bewölkttes Wetter mit leichten Niederschlägen ist zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Wind	Himmel
24. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	760.9	2.4	3.9	73	SW bedeckt
25. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	761.2	2.3	4.0	74	SW "
25. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	761.2	5.6	4.1	61	SW "
26. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	762.2	2.8	4.7	82	SW "
26. Mrgs. 7 <sup>00</sup> U.	763.4	3.4	4.3	73	SW "
26. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	763.9	7.9	5.0	63	SW heiter

Höchste Temperatur am 24. Januar: 3.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.3.  
Niederschlagsmenge des 24. Januar: 0.0 mm.  
Höchste Temperatur am 25. Januar: 5.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.2.  
Niederschlagsmenge des 25. Januar: 0.0 mm. — Boden schneefrei.

**Wasserstand des Rheins. Mainz, 25. Januar:** 3.22 m. — 26. Januar: 3.18 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Sieben erschien:

Der kunstgeschichtliche Unterricht

an den Deutschen Hochschulen

Festre bei dem

feierlichen Akte des Rektorswechsels

an der

Großherzoglichen Technischen Hochschule zu Karlsruhe

am 15. November 1902

gehalten von dem Rektor des Jahres 1902/03

Dr. Adolf von Oechelhaeuser

Dozent und Professor der Kunstgeschichte.

Preis 80 Pfennig

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe

übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung
Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.

Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
- Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. - Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Regiments-Jubiläum.

Das 1. Babilische Leib-Drageon-Regiment Nr. 20 begeht am 9. Mai d. J. die Feier seines hundertjährigen Bestehens...

Ein schönes Pianino, sehr gut erhalten, ist billig unter Garantie zu verkaufen. Anzusehen zwischen 2 und 3 Uhr Luisenstraße 19.

Schuhbranche

Ich suche für Süddeutschland und Elb-Lothringen einen mit Branche und Kundschaft vertrauten Reisenden

per bald oder später. Off. mit Ausweis über jetzige Tätigkeit und Referenzen aufzulegen. Friedr. Metzler, Erfurt.

Bürgerliche Rechtskreise.

29. Nr. 1117. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Silvester Guber in Niederwilt ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin bestimmt auf...

17. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malers Hermann Seidler von Konstanz ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung auf...

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Februar 1903 Anzeige zu machen...

27. Nr. 3507. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Gastwirts August Boffert, zum Rührberger Hof in Pforzheim, wurde heute am 22. Januar 1903, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Februar 1903 Anzeige zu machen...

30. Nr. 3507 II. Mannheim. Ueber den Nachlaß des Privatmanns Georg Karl Johann Weber, zuletzt in Mannheim, wurde heute vormittag 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

26. Nr. 3736. Pforzheim. Ueber das Vermögen des Malermeisters Georg Friedrich Wüst in Pforzheim wurde heute am 23. Januar 1903, vormittags halb 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nicht an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Februar 1903 Anzeige zu machen...

1. Nr. 2351 II. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Friebe, Inhaber der Firma 'Buchdruckerei C. Schöfel' hier, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, sowie Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerblichen Vermögensstücke bestimmt auf...

25. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Lorenz Anderer Ehefrau, Friederike geb. Wechold zu Neurod, Gemeinde Egenroth, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin vor dem Großen Amtsgericht hier bestimmt auf...

43. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Schafbuch, S. Kees's Nachfolger in Offenburg, hat das Große Amtsgericht Offenburg die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt.

45. Ettlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Witt Frau Margarete Eberhard, Friederike geb. Wechold in Neurod, hat die Schlussverteilung zu erfolgen und es sind hierzu 1281.45 M. verfügbar.

44. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Rudolf Jogerck, Bildhauer in Offenburg, hat das Große Amtsgericht Offenburg die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt.

Freiwilige Versteigerung. Bekanntmachung. Namensänderung betr. Der am 6. August 1870 in Sandhausen geborene Dr. phil. Nathan Marx in Berlin hat um die Ermächtigung nachgesucht, sich den weiteren Vornamen 'Otto' beizulegen.

947. Nr. 1128. Baden. Mit Beschluß des Großen Amtsgerichts dahier vom 16. d. M. wurde die Verwaltung des Nachlasses der am 24. Februar 1902 zu Baden verstorbenen Ludwig Hubert Eichrodt Wittwe, Auguste geborene Kaiser, angeordnet und Großer Notar Dr. Kappeler in Baden zum Nachlassverwalter bestellt.

946. Nr. 1175. Freiburg. Ueber den Nachlaß des Lazarus Burgheimer von hier wurde die Nachlassverwaltung angeordnet und Amtsnotar Dr. Montigel hier als Nachlassverwalter bestellt.

920. Nr. 719. Freiburg. Ueber die Verlassenschaft des am 10. Juni 1902 zu Rastatt verstorbenen Tagelöhners Karl Wäber wird die Nachlassverwaltung angeordnet.

36. Säckingen. Durch Beschluß des Großen Amtsgerichts Säckingen vom 20. Januar 1903 wurde Zimmermann Ebon Dießelbe Wwe., Luise geborene Eder, in Herrschried wegen Trunksucht entmündigt.

597. Ettenheim. Sofie Hebrnbach, ledige Köchin in Ettenheim, ist daselbst gestorben am 11. November 1902 im Alter von 60 Jahren. Ein letzter Wille wurde nicht ermittelt. Es ergeht die Aufforderung, etwaige Erbansprüche an den Nachlaß der Verstorbenen binnen 6 Wochen bei dem unterzeichneten Nachlassgericht anzumelden.

Verzinsregister. Säckingen. Zum Vereinsregister wurde heute eingetragen: D.-S. 2 beim Turnverein Murg, eingetragener Verein: Hermann Baumgartner und Adolf Bolliger, sind aus dem Vorstande ausgeschieden.

598. Eppingen. In das diesseitige Verzeichnis, Band I, Nr. 2, wurde heute folgendes eingetragen: Kleinkinderschule in Sulzfeld, Sitz in Sulzfeld. Die Schöpfung ist am 4. Januar 1903 errichtet. Der Vorstand besteht aus: Friedrich Ernst August von Oßler, Wilhelm Hofmann, Schlossermeister, Richard Koller, Rentamtmann, Jakobine Kern, Steinbaurmeister, Ehefrau, Karoline Scheffel, Landwirt, Ehefrau, alle in Sulzfeld. Eppingen, den 15. Januar 1903. Groß. Amtsgericht.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Befreiung von 16,860 cbm eigener Brückenschwellen, soll auf dem Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Bedingungen und das Schwellenverzeichnis liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf und werden dort die für die Angebote zu verwendenden Preisverzeichnisse abgegeben.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Anlieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für den Durchlaß bei Kilometer 0,8/9 und die Durchfahrt bei Kilometer 2,6/7 der Bahnhofsstraße Nabolzjell-Wengen im Gesamtgewicht von 9100 kg Flußeisen und 700 kg Gußeisen soll im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Anlieferung und Aufstellung neuer Eisenkonstruktionen für den Durchlaß bei Kilometer 0,8/9 und die Durchfahrt bei Kilometer 2,6/7 der Bahnhofsstraße Nabolzjell-Wengen im Gesamtgewicht von 9100 kg Flußeisen und 700 kg Gußeisen soll im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung eines Hammerfundaments von ca. 10 cbm Rauminhalt sind zu vergeben. Die näheren Bedingungen und Zeichnungen können bei unserer Kanale erhoben werden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 24. Januar 1903 wird die Station Geisweid des Direktionsbezirks Eberfeld in den Ausnahmetarif 9 c (für Dynamoblöcke) des rheinisch-westfälisch-Beseler Gütertarifs aufgenommen.